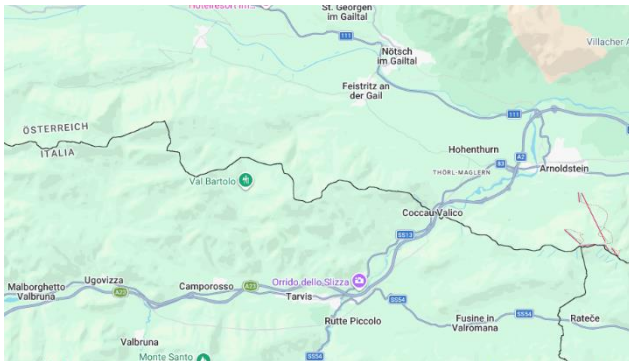




Hannow	Lomb	Anna Müller	Ludwig Gottlieb	Grosz	Lombard
Haberl	Müller	Friedrich Müller	Goldsch.	Egger	Krajec
Speckmühl des Aufwands	geb. 30/9 1880		Krot. Ludwig	y. g.	Petersen
Kaufmanns	geb. 28/6 1879				
	geb. 26/10 1902				
Lombard		Krajec		Petersen	

# Historische Entwicklung des Stahlwerks Weißenfels (Fusine)

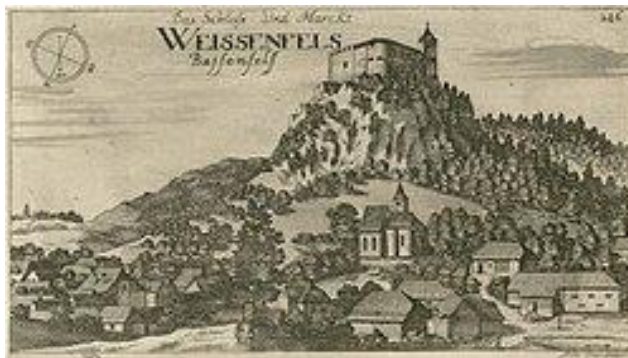
## 1. Die geografischen und herrschaftlichen Ursprünge (950–1456)



- **Territoriale Zugehörigkeit:** Das Gebiet von Fusine (Weißenfels) liegt auf einer Hochebene (851 m) im Grenzbereich zu Rateče (Ratschach) – Slowenien und gehörte historisch zum Herzogtum Krain.
- **Frühe Erwähnung (950):** Kaiserliche Schenkungen teilten Oberkrain in vier Herrschaften auf, darunter die Herrschaft Weißenfels. Diese erstreckte sich vom

Zusammenfluss des Rio Confine und Rio Nero bis nach Assling (Jesenice).

- **Der alte Name:** Ursprünglich wurde der Ort „bei St. Lienhart“ genannt, benannt nach einer Kapelle für den Schutzpatron der Fuhrleute (heute die Pfarrkirche).
- **Die erste Schmiede (1404):** Graf Friedrich von Ortenburg erteilte einem gewissen Bartolomeo Consuran die erste Konzession zum Bau einer Schmiede (Fucina).
- **Der Schlossbau (1431):** Nachdem die Herrschaft an die Grafen von Cilli überging, ließ



Graf Friedrich II. im Jahr 1431 das Schloss Weißenfels auf dem Schlossberg errichten. Seither bürgerte sich der Name „Weissenfels“ für die gesamte Herrschaft ein. 1456 fiel der Besitz durch das Aussterben der Grafen von Cilli an die Habsburger, die sie bis 1636 durch Verwalter verwalteten.

## 2. Aufstieg des Eisenwesens und wechselnde Besitzer (1540–1894)

- **Die Hammerschmiede-Dynastien:** Parallel zur landesfürstlichen Verwaltung entwickelte sich die Metallverarbeitung. Ab 1540 prägte die Familie Caspar als Besitzerin von Stahlschmieden die Produktion. Ihr folgten die Familien Cavallar, Rechbach und weitere Gewerken.
- **Die Ära Rechbach (1716–1775):** Die Familie Rechbach engagierte sich über ein Jahrhundert lang im Tal. Sie baute 1716 das Schloss „Stöckl“ (1961 durch einen Brand zerstört) und ein kleineres, heute noch schlecht erhaltenes Schlösschen unterhalb der Kirche.
- **Eigentümerwechsel 19. Jhd:** Ende des 19. Jahrhunderts gab es zunächst 3 dann 2 Hammerschmieden am Wildbach Rio del Lago (Seebach) auf – aufgeteilt in eine obere und eine untere Schmiede (Villa alta und Villabassa).



- **Einzug der Moderne (1887–1894):** Nach mehreren Versteigerungen erwarb 1887 die Firma Goepfinger & Co. den Komplex.
- 1894 ging das erste Elektrizitätswerk (40 kW) in Betrieb. Damit wurden halbautomatische Maschinen angetrieben, die patentierte, nahtlose Stahlketten produzierten. Neben Ketten fertigte man Schaufeln, Hacken, Pickel, Hämmer und Messer.

### 3. Industrialisierung und die Aktiengesellschaft (1897–1918)



- **Gründung der Aktiengesellschaft (1897):** Das Werk wandelte sich vom handwerklichen Betrieb zur Industrie. Die Aktiengesellschaft „Stahlwerk Weissenfels“ wurde gegründet. Im selben Jahr erhöhte eine neue Turbine die Leistung auf 130 kW, 1907 folgte eine Großzentrale mit 800 kW.
- **Weltruf:** Die Fabrik spezialisierte sich hocheffektiv auf elektrisch geschweißte Patent-Stahlketten sowie patentierte Stahlfässer. Die hohe Qualität brachte dem Werk im Jahr 1908 die Anerkennung durch Kaiser Franz Joseph ein und machte die Weissenfelser Ketten weltweit bekannt.

- **Heinrich Haberl – Vater der Ehefrau von Viktor Duss – Erna** 1902, 1907 Prokurist der Stahlwerke Weissenfels – 23 bzw. 28 Jahre 1934 Fabrikdirektor in Ruhe – 55 Jahre

### 4. Die italienische Ära unter den Familien Segre und Melzi (Ab 1918)

- **Grenzverschiebung:** Nach einer kurzen französischen Episode während der napoleonischen Kriege (1811) fiel Fusine nach dem Ersten Weltkrieg dauerhaft an das Königreich Italien.
- **Die Familie Segre (1920er):** Der piemontesische Großunternehmer Guido Segre übernahm den Betrieb als *Società anonima delle Acciaierie Weissenfels*. 1925 beschäftigte das Werk bereits **300 Arbeiter** und fertigte drei Kettenarten: elektrisch geschweißt, nahtlos und handgeschmiedet (für große Schiffsketten). Trotz der weltweiten Stahlkrisen von 1929 und 1937 expandierte das Werk und exportierte nach Nord- und Südamerika, Indien, in den Orient und auf den Balkan.
- **Kriegsjahre und Modernisierung:** 1940 erhielt das Werk neue Konzessionen für Wasserkraftwerke (Durchschnittsleistung 1,6 Millionen kWh). Nach dem Tod von Guido Segre im Jahr 1942 übernahm seine Witwe, **Ella Segre Melzi**, mit eisernem Willen die Führung.

## 5. Das soziale Werk und der Strukturwandel (Nach 1945)

- **Werkssiedlung und Soziales:** Unter Ella Segre Melzi wurde das Unternehmen umfassend modernisiert. Es entstand eine eigene Erprobungsanstalt (Labor), eine neue Abteilung für **Schneeketten** sowie eine starke soziale Infrastruktur für die Arbeiter:
  - Ein eigenes Arbeiterdorf (Villaggio) in Fabriknähe
  - Eine autonome Krankenkasse mit Sanitätsstation
  - Ein Lebensmittelmagazin zur Versorgung
  - Eine Werkskantine, Freizeiträume, ein Ledigenheim und ein Sportplatz.
- **Der Beschäftigungshöchststand und die Krise (1970er/1980er):** Ab 1976 leitete Carlo Melzi die Weissenfels-Gruppe (bestehend aus der Weissenfels Spa, der Idroelettrica und der Forestale Weissenfels). Im Jahr 1972 beschäftigte das Werk den historischen Höchststand von **600 Mitarbeitern**. Anfang der 1980er Jahre geriet das Werk jedoch durch eine schwere Krise in der Schneeketten-Sparte (ausgelöst durch akuten Schneemangel in den Wintern) unter Druck. Die Belegschaft sank und stabilisierte sich in der Folgezeit auf etwa **450 Mitarbeiter**.
- Ab 1999 vereinte die „**Pewag** Weißenfels International GmbH“ drei Marken unter einem Dach: Die ehemaligen Konkurrenten Pewag, Weissenfels und KWB (Kettenwerk Brückl) hatten sich zu einer Firmengruppe zusammengeschlossen.
- 2003 trennte sich Pewag wieder von der Weißenfels Gruppe.

## 6. Krise, Übernahme und Globalisierung (2014 bis heute)

- **Insolvenz (2014):** Nach weiteren wirtschaftlichen Herausforderungen im globalen Wettbewerb musste das Nachfolgeunternehmen *Weissenfels Tech Chains S.r.l.* im Mai 2014 Insolvenz anmelden. Der Betrieb in Fusine wurde vorübergehend vom Gericht in Udine verwaltet.
- **Die Kito-Ära (2016):** Im **Februar 2016** übernahm der japanische Hebezeug-Konzern **Kito Corporation** die Vermögenswerte. Für die Übernahme wurde die Tochtergesellschaft *Kito Chain Italia S.r.l.* gegründet. Der geschichtsträchtige Markenname blieb erhalten: Die Produkte werden seither weltweit unter dem Namen **Kito Weissenfels** vertrieben.
- **Heutige Belegschaft:** Nach der Übernahme startete das Werk zunächst mit einer kleineren Kernbelegschaft von rund 83 Mitarbeitern. Durch Investitionen in die Modernisierung der Anlagen stieg die Zahl wieder an. Heute beschäftigt [Kito Chain Italia](#) am Standort Fusine (Tarvis) **etwa 100 bis 150 Mitarbeiter** (laut jüngsten Wirtschaftsdaten ca. 103 Beschäftigte).
- **Heutige Ausrichtung:** Die Produktion in Fusine konzentriert sich ganz auf die historische Kernkompetenz: hochfeste Industrie-Hebeungsketten, Anschlagketten (G80 und G100) sowie Spezialzubehör. Durch die weltweite Fusion der Kito Corporation mit dem US-Konkurrenten Crosby im Jahr 2023 gehört das Werk heute zum globalen Branchenriesen [Kito Crosby](#), welcher weltweit rund **4.000 Mitarbeiter** zählt. Der spezialisierte Kettenstandort in Fusine in Valromana arbeitet darin erfolgreich weiter.